GT 14.4.2014

Dagegen

Betreff: „2016 muss sich hier was drehen“ vom 9. April

Ganz schön dreist, was der Energiekonzern Vattenfall da verlautbaren lässt. Obwohl überhaupt noch nicht feststeht, wo im Teilflächennutzungsplan der Stadt Göttingen letztlich Flächen für Großwindenergieanlagen ausgewiesen werden, hat er schon Vorverträge mit Landeignern abgeschlossen und drängt nun darauf, dass die Stadt das ermöglicht, was sich der Konzern wünscht.

Den Planern des Konzerns müsste aber eigentlich bekannt sein, dass das nicht so einfach laufen kann, denn die anvisierten Flächen liegen im Landschaftschutzgebiet, deren Verordnung erst einmal entsprechend verändert werden müsste, damit dort überhaupt Industrieparks gebaut werden können. Ganz abgesehen davon fehlt der Stadt noch immer der dazu notwendige Landschaftsrahmenplan. Was aber die Bürger hier vor Ort besonders aufbringt, ist die Behauptung, dass zwei Drittel der Teilnehmer einer Informationsveranstaltung des Konzerns ein Windparkprojekt unter bestimmten Voraussetzungen befürwortet hätten. Damit wird unterstellt, dass das für ganz Esebeck gelten würde. Viele der zahlreichen Anwesenden von der Bürgerinitiative ProEsebeck haben aber einen dort ausliegenden Zettel gar nicht ausgefüllt und der Konzern weiß auch, dass eine kurz zuvor von der Bürgerinitiative ProEsebeck durchgeführte Unterschriftenaktion bei den über 18-Jährigen im Ort ergeben hat, dass 85 Prozent gegen die Großwindenergieanlagen südlich und westlich von Esebeck sind.

Dr. Gerd Busse,
Göttingen-Esebeck